

# Küchennorm

Autor(en): **G.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 24

PDF erstellt am: **07.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68188>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Firma *Baumann AG*, 9444 Diepoldsau, hat für ihre Einbauküchen ein «feingestuftes» Normsystem entwickelt, welches die schweizerische Branchennorm berücksichtigt und ergänzt. Über dieses System wird nachfolgend auf Grund von Unterlagen der genannten Firma berichtet.

## Das e.s-System

Die heute im allgemeinen praktizierte Küchennorm erstreckt sich auf einige Hauptabmessungen, welche auf Grund der Dimensionen für Unterbauelemente auch auf die Oberbauten und Hochschränke übertragen worden sind. Nach ihnen richten sich die Hersteller von Kochherden, Kühlschränken, Geschirrwashmaschinen,

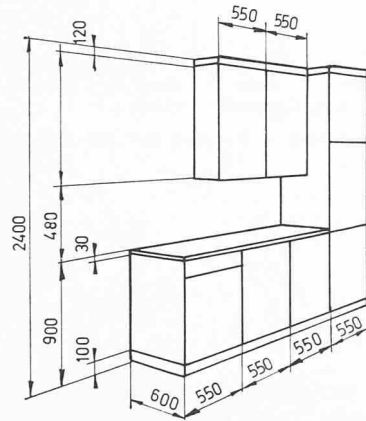


Bild 1. Die im schweizerischen Küchenbau übliche Norm 55/60/90

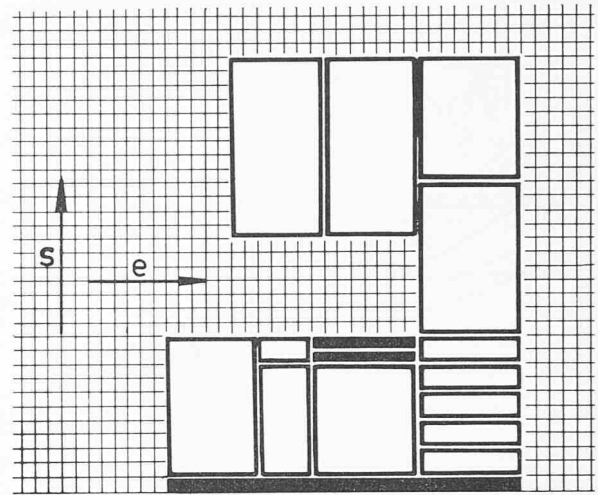
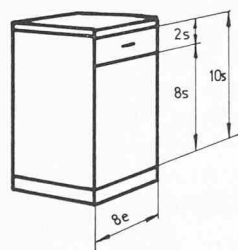
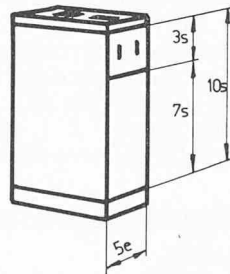


Bild 2. Koordinatensystem für e. s.-Küchenmöbel der Fa. W. Baumann AG., Diepoldsau

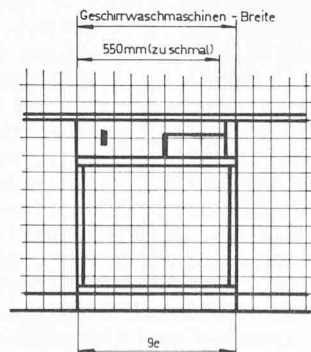
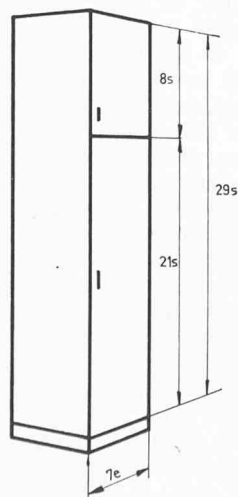
Beispiele nach dem e. s.-System normierter Küchenelemente



Unterbau-Elemente mit Tablarschrank



Rechaud mit Schrankunterbau



Einbau einer amerikanischen Geschirrwashmaschine in das e. s.-System

Links: Besen- und Tablarschrank

Chromstahlabdeckungen und anderer Produkte. Die Norm 55/60/90 (Bild 1) wurde unter Berücksichtigung der mittleren Körpergröße, der Normalraumhöhe und verschiedener technischer Einzelheiten entwickelt.

Jedoch nicht immer können die Küchenwände so gestellt werden oder erlauben es die Platzverhältnisse, dass man ein Vielfaches von 550 mm in der Breite unterbringt. Oft sollte man schmalere oder breitere Elemente zur Verfügung haben, um eine verbleibende Nische auszufüllen oder einen speziellen Apparat einzubauen. Oft auch möchte man in der Höhe nicht gebunden sein, um den Raum besser auszunützen oder den Hochschrank überhaupt unterbringen zu können. In solchen Fällen müssen sich Architekt, Bauherr oder Küchenmöbel-fabrikant mit individuell gebauten Spezialelementen behelfen, weil sich das mit 550 mm genormte Breitenmass als zu grob erweist.

Im e.s-System entsprechen die Breitenmasseinheit  $e$  ( $e$  = Elementbreite) angenähert dem achten Teil der Breite eines 55/60/90-Normelementes und die Höhenmasseinheit  $s$  ( $s$  = Schubladenhöhe) einem Zehntel des genormten Grundelementes (ohne Sockel gemessen). Sämtliche Element- und Teilelementumrisslinien der e.s-Küchenmöbel liegen in einem Koordinatensystem (Bild 2). Jedes Vielfache einer  $e$ - oder  $s$ -Abmessung entspricht der generellen Küchennorm. Auf einem vorgedruckten e.s-Linienraster der Firma Baumann AG können einzelne Elemente, aber auch ganze Kücheneinrichtungen in verfeinerter Abstufung im Grund- und Aufriss bestimmt werden. Dabei sollen eine verhältnismässig individuelle Planung bei optimaler Raumausnützung neben allen technischen und wirtschaftlichen Vorteilen einer Normküche gewahrt bleiben.

\*

Entwicklungen mit der Zielsetzung, den Küchenbau weitgehend zu rationalisieren, sind gerade in heutiger Zeit zu begrüßen. Doch scheint dieses nützliche Bestreben besonders deswegen Schwierigkeiten zu begegnen, weil die Dimensionierung von Küchenelementen und -apparaten bisher nicht verbindlich geregelt worden ist, und in der Praxis die sehr unterschiedlichen Interessen der zahlreichen, am Küchenbau beteiligten Branchen sich nur schwer auf eine Norm bringen lassen. Obwohl die unverbindliche Küchennorm 55/60/90 seit etwa 5 Jahren sich verhältnismässig (für schweizerische Verhältnisse!) gut eingelebt hat, dürfte sich künftig eine Anpassung der schweizerischen Produktion an das internationale modulare Mass (60/60/90 cm) kaum umgehen lassen, um auch gegenüber der ausländischen Konkurrenz bestehen zu können. Es verdienen deshalb die Bestrebungen der *Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung*, die eine international korrespondierende Normalisierung der Kücheneinrichtungen einführen möchte, die volle Unterstützung *aller* am Küchenbau beteiligten Schweizer Produzenten. Massnahmen, welche geeignet sind, die Generalunkosten des Fabrikanten herabzusetzen, liegen nicht zuletzt aber auch im Interesse der *Verbraucher*, des Bauherrn und des Architekten. Um so eher sollte es möglich sein, die Küchennormung auf eine breite, international gültige Basis zu bringen.

G. R.